PETER MÜLLER

11
99
04
85

... WIE DER FUSSBALL NACH GERRESHEIM KAM ...

»Die Erinnerungen verschönern das Leben, aber das Vergessen allein macht es erträglich.«

Honoré de Balzac

Wie der Fussball nach Gerresheim kam.

Von Peter Müller

Einleitung

Am 14. September 1945, kaum ein halbes Jahr nach Ende des zweiten Weltkrieges, wurde in der Gaststätte „An den neuen Pöhlen" auf der Heyestrasse durch Zusammenlegung der Vereine TSV Glashütte, FT Gerresheim 01 und Rasensport 08 der

Turn und Sportverein Gerresheim und Glashütte e. V. gegründet.

Dieser Zusammenschluss war ganz alleine der Einsicht geschuldet, dass 3 Großvereine keine großen Chancen zum Überleben im unteren Gerresheim hatten.
Von den Anfängen der Sportbewegung in Gerresheim bis zu diesem Datum war es ein Aufeinandertreffen von sportlichen Erfolgen, Niederlagen und großen politischen Verfolgungen. Diese politischen Umstände spielten in der Entwicklung und Entstehung des Verein eine große Rolle.
Diese Ausführung will versuchen, aus den vorhandenen Unterlagen und Erzählungen von noch lebenden Zeitzeugen eine Chronik über den Beginn des Fußballsportes in Gerresheim zu erstellen.
Jedem Gründungsverein wird ein eigenes Kapitel gewidmet, wobei der Schwerpunkt bei der Freien Turnerschaft und Rasensport liegen soll, da dort der Fußballsport im Vordergrund stand.

Als in den siebziger Jahren des vorherigen Jahrhunderts im unteren Gerresheim die Glashütte entstand, die später die größte der Welt werden sollte, da entstand hier ein neuer Stadtteil, denn tausende Glasarbeiter kamen aus ganz Deutschland und dem Ausland zusammen. Sitten und Gebräuche aus ganz Deutschland und Europa trafen hier aufeinander und vermischten sich. Viele junge Männer waren dabei, die in ihrer alten Heimat das Turnen gelernt hatten und nun auch in Gerresheim nicht darauf verzichten wollten. Es war also eine zwangsläufige Folge, dass das Bedürfnis nach sportlicher Bestätigung zur Gründung eines Vereines führen musste. Nach mehrfachen Versuchen gründete man im Jahre 1890 den

„Turnverein der Gerresheimer Glashütte".

Die Leistungen waren beachtlich und recht bald hatte der Verein in Gerresheim und Umgebung einen guten Namen. Turnfeste und Wettkämpfe waren immer große Ereignisse. Am Volksgarten (Gegend um den heutigen Bunker) wurde eine Turnhalle erbaut. Als um die Jahrhundertwende die sozialen Spannungen auch in Gerresheim akut wurden und im Jahre 1901 zum großen Glasarbeiterstreik führten, nahmen auch die Turner aktiven Anteil daran und diese Auseinandersetzungen führten zur Trennung und Gründung der

„Freien Turnerschaft Gerresheim 1901".

Trotz dieser Spaltung nahm das Turnen im Turnverein der Glashütte einen guten Aufschwung.
Bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges sah man Sonntagmorgens und an schönen Sommerabenden im Volksgarten ein buntes Turnerleben und auch die Erfolge bei Wettstreiten blieben nicht aus. Turnen und Ringen waren der damalige Sport der Gerresheimer Jugend. Leichtathletik und Fußball kamen erst später dazu.
Fußball wurde erst in den Jahren nach 1908 gespielt. Es gab zeitweise drei Vereine, Britannia, Viktoria und Union, die versuchten Fuß zu fassen und den Fussball populär zu machen. Enorm waren die Schwierigkeiten zu Beginn diesen Sport zu etablieren.

Und so war es dann die Urania 08, hervorgegangen aus dem „wilden" Sportverein Britannia,
die den Fußballsport endgültig nach Gerresheim brachte. Gegründet wurde dieser Verein, der dann später Rasensport 08 wurde, von sportbegeisterten Idealisten wie August Schneider, Herbert Heinze, Emil Gundlach, Konrad Skrentny und die Gebrüder Petit im August des Jahres 1908.

FREIE TURNERSCHAFT 1901

Beginnen wollen wir mit der FT Gerresheim, die wohl die größten sportlichen Erfolge im Fussball erzielte:

Gegründet 1901 von 50 Arbeitern, die die bürgerlichen Sportvereine in Gerresheim (u.a. auch später Rasensport 08) wegen deren Nationalismus und Kaisertreue ablehnten.
Dass die Gerresheimer Fußballer auch um die deutsche Fußball-Meisterschaft spielten, ist heute größtenteils unbekannt.
Die FT Gerresheim gehörte dem 1893 gegründeten Arbeiter-Turn-Bund (ATB) an, der sich 1919 in Arbeiter-Turn-und Sport-Bund (ATSB) umbenannte, auch weil er ab da intensiv den Fußballsport betrieb.
Die FT Gerresheim wurde im Bezirk 7 des ATSB in den Spielzeiten 1919/20, 1921/22, 1923/24, 1926/27, 1927/28 und wieder 1931/32 jeweils Fußball-Kreismeister.
1923/24 wurden die Gerresheimer Nordwestdeutscher Meister. Im Halbfinale am 11.05.1924 gewannen sie bei der Spielvereinigung Eschwege 07 mit 2:1.
Im Endspiel in Düsseldorf gelang am 25.05.1924 ein 3:1 gegen den Bahrenfelder SV 19 aus Hamburg.
Damit war die Freie Turnerschaft für die Endrunde der Bundesmeisterschaft qualifiziert.
In Magdeburg trennte man sich, diesmal noch ohne „Golden Goal" am 15.06.1924 1:1 n.V. nach 150 Minuten und vor 1.500 Zuschauern vom Stern 1919 Breslau aus Schlesien. Und so mussten man noch einmal die 400 Kilometer nach Magdeburg fahren, da das Wiederholungsspiel ebenfalls in Magdeburg stattfand. Am 28.06.1924 ging das Spiel mit 1:3 verloren. Damit hatte Gerresheim das Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im Arbeitersport verfehlt.
Wie man diese Reisen organisatorisch und finanziell bewältigte, ist leider nicht überliefert.
1926/27 war man wieder sehr erfolgreich. Vor 3500 Zuschauern holte man auswärts in Elberfeld am 20. Februar 1927 gegen TSV 96 Barmen (später ASV Wuppertal) mit1.0 die Meisterschaft im Kreis 6.
Dadurch wurde das Endspiel um die Nordwestdeutsche Meisterschaft am 6.3.1927 erreicht. In Solingen gab es gegen den Kasseler SV Eintracht 1920 nach einem „Golden Goal „ein 1:0. Im Finale am 27.3.1927 im Hamburger Stadion des SC Victoria (das noch erhalten ist), unterlag man dem SC Lorbeer 06 Hamburg (bei dem Erwin Seeler, Vater von Uwe und Dieter Seeler später spielte) mit 0:3.

Ein großes Handicap für die Gerresheimer war der Austritt von Mittelstürmer und Torjäger August Götzinger am 11.2.1927, kurz vor der Endrunde um die Bundesmeisterschaft.
Bereits zwei Tage später hatte Götzinger, der aus einer Glasmacher-Familie stammte, die Spielberechtigung für Fortuna Düsseldorf, bei der er bis 1931 aktiv war. Die Verbitterung im Arbeitersport-Lager war natürlich über diesen Weggang groß. Eine der Arbeitersportzeitung nannte ihn einen „Judas" und „Verräter" und auch die Empörung über Fortuna, die man „autofahrende Seelenverkäufer von Fortuna" nannte, war groß.

MAN BENUTZTE DAS ENDSPIEL 1927 IN HAMBURG AUCH FÜR EINE HAFENRUNDFAHRT.

STADION HOHELUFT IN HAMBURG. AUSTRAGUNGSORT DES HALBFINALES VON 1927 MIT DER 1922 ERBAUTEN TRIBÜNE.. HEUTE SPIELT HIER DER SC VICTORIA HAMBURG UND SEIT 2020 REGIONALLIGIST TEUTONIA 05 AUS ALTONA.

HIER NOCH EINMAL DIE MANNSCHAFTSAUFSTELLUNG VON 1927:: WALTER MANNS, WALTER LIPPERT, MAX HESSMANN, LEO BALCZERAC, WILLI MOLLENHAUER, „ZOTTEL" HEYDN, PAUL KARK, JANNI BILITZKI, AUGUST GÖTZINGER, ERNST AMERDING UND EMIL GONDLACK

Die Lücke in den fußballerischen Chronik im ATSB erklärt sich daraus, dass die Freie Turnerschaft im November 1928 von diesem Verband ausgeschlossen wurde, da sie sich im heftigen politischen Konflikt zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten mehrheitlich zur KPD bekannte und gegen einen Verein von der kommunistischen Konkurrenz „Rotsport" Fußball gespielt hatte. Für die entscheidende Versammlung vor Ort im Großen Saal von „Haumann" (heute Restaurant „La Ruota", Büdingenstr. 1) hatte der ATSB eigens seinen Rheinland Vize-Vorsitzenden Heinrich „Hein" Hamacher (1899-1974), gleichzeitig SPD-Parteisekretär im Unterbezirk Köln, in die KPD-Hochburg geschickt.

Hamacher, späterer SPD-Bundestagsabgeordneter, sollte seine Gerresheimer Kontrahenten in der NS-Zeit wiedersehen: Als Mit-Gefangener in den Emsland-Lagern der Nazis.

Jedenfalls kam es in diesem November 1928 zur Spaltung der FT Gerresheim. Nach Rolf Frommhagen schloss sich ein Teil der ersten Fußball-Mannschaft „Rotsport" an. SPD-Sympathisanten gingen zum über die ganze Stadt verteilten ATSV 1895 Düsseldorf, der allerdings im Vergleich zur kommunistischen Sport-Organisation in der Stadt nur schwach vertreten war.
(Unter) Gerresheim, das Viertel rund um die Glashütte, war eine kommunistische Hochburg, wie überhaupt die KPD bis 1933 zeitweise stärkste Partei in Düsseldorf war. Bei den letzten freien Reichstagswahlen im November 1932 lag die KPD in Gerresheim bei 65,3%. SPD (11,6%). Die NSDAP (7,8%) spielte hier zu dieser Zeit noch keine große Rolle.

Fortan spielten die Gerresheimer bei der im Mai 1929 entstandenen „Interessengemeinschaft zur Wiederherstellung der Einheit im Arbeitersport“ kurz: IG, ab Dezember 1930 dann in der „Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit“, kurz: Rotsport, mit.
Dazu gehörte auch ein Besuch von Fußballern, Handballern und Ringern zu Pfingsten 1932 beim Hamburger Rotsport.

GASTSTÄTTE „ZUR NACHTIGALL“ BESITZER KARL HAUMANN (HEUTE RESTAURANT „LA RUOTA“) BÜDINGENSTR. 1

Auch wenn in diesem Bericht der Schwerpunkt beim Fussball liegt, sollte man die Handballer der Freien Turnerschaft nicht vergessen:
Der größte Erfolg im Rotsport gelang nicht den Fußballern, sondern den Handballern auf dem Großfeld: am 21.8.1932 wurde die FT Gerresheim Rotsport-Meister. Für das Endspiel gegen Magdeburg-Formersleben hatte man den Platz von Rasensport 08 hinter dem Amtsgericht (dem heutigen TuS Platz) angemietet.
Am 11:8 Sieg waren beteiligt: Willi Graf, Walter Bönig, Gustav Karre, Emil Pieper, Albert Schendel, Paul Küster, Ernst „Erni" Leisten, Julius Fennhahn, Erich Hallwas, Emil Fennhahn und Otto Kurschinski.

Ob sich die FT Gerresheim später wieder dem ATSB anschloss, ist derzeit noch unbekannt.

EMIL GONDLACK, FT-STÜRMER (1930)

Mit der Machtübernahme der Nazis 1933 wurde der Verein wie auch alle anderen Arbeitersport-Organisationen in Deutschland verboten. Dies betraf insgesamt 1.3 Mio. Mitglieder in Deutschland.
Den Handballerinnen und Handballern der FT gelang es nach dem Verbot des Vereins fast geschlossen zu Rasensport 08 überzutreten. Auch wegen der Fürsprache des evangelischen Pastors Hermann Brützel.
In der Illegalität wurde auch in Gerresheim die Organisation des Arbeitersports weitergeführt.
Es wurden Beiträge für die FT kassiert, obwohl sie nicht mehr bestand, es wurde für die Sportgenossen in der Illegalität und Haft gesammelt. Die Trikotwäsche übergab man gegen Entgelt der Ehefrau des in den KZ-Moorlagern im Emsland inhaftierten KPD-Reichstagsabgeordneten Konrad Skrentny, der selbst ehemals im Gerresheimer Arbeitersport aktiv war. In einem dieser Konzentrationslager entstand das Lied „Wir sind die Moorsoldaten". Es wurden Flugschriften wie der „Westdeutsche Arbeitersport" verteilt.
Der Historiker Reinhard Mann stellte später fest, dass dieser Widerstand wesentlich effektiver war als der Widerstand der gänzlich unvorbereiteten KPD.
Als man den ehemaligen Düsseldorfer „Rotsport-Gauleiter" in Berlin verhaftete, konnte die Gestapo auch viele Gerresheimer Aktivisten verhaften.
1935 wurden vom Oberlandesgericht Hagen i.W. Drei Gerresheimer Arbeitersportler abgeurteilt. Heinrich Fietz (1903-1957), ein Dreher aus der Hagenerstrasse. 37, ehemals Geschäftsführer der Handballer der FT, musste 2 Jahre und 2 Monate im Zuchthaus verbringen. Der frühere Fußball-Abteilungsleiter Gustav Schilling (1899-1942), Dreher, wohnhaft Alte Insel 2, wurde für 1 Jahr und 10 Monate im Zuchthaus gefangen gehalten. Er verstarb 1942 an den Haftfolgen. Den Allroundsportler Ernst „Erni" Leisten (1909-1996), Modellschreiner, später Kohlehändler und bekannter Reisebus-Unternehmer, verurteilten die NS-Richter zu 1 Jahr und 9 Monaten Zuchthaus.

Alle drei waren keine Mitglieder der KPD.

WALTER GRAF, DER BEI DEN FUSSBALLERN UND HANDBALLERN IM TOR STAND UND STÜRMER KARL ZIEGLER (1931)
IM HINTERGRUND IST AM ENDE DER HAGENERSTRASSE DIE GÄRTNEREI DROLL ZU SEHEN.

DER SPORTPLATZ BEFAND SICH AN DER DAMALS NOCH UNBEBAUTEN HAGENER STRASSE (1928)

RASENSPORT 08

Der zweite Gründungsverein war Rasensport 08.
Hervorgegangen, wie eingangs erwähnt, aus der „Urania 08", wurde diese aufstrebende Gemeinschaft durch den I. Weltkrieg jäh beendet. Noch im Jahr 1918 schlossen sich diese Spieler unter dem Namen „Germania" dem Turnverein der Glashütte an.

Mit Anton Melchers, Friedrich Kempin, Weidmann und Lappe trennte man sie sich jedoch bereits 1919 vom Turnverein und wurden unter dem neuen Namen „Rasensport 08" selbstständig.
Unter der Vorstandschaft von Paul Liethen, Fritz Wenzel, August Stein und Willi Esser ging es schnell vorwärts, so dass schon ein Jahr später, 1920, nach einem Entscheidungsspiel auf dem BV 04 Platz gegen Sportverein 04 die zweite Spielklasse erreicht wurde.

Ignaz Grajnert, legendärer Torwart und Trainer von Rasensport 08 berichtet in einem Beitrag zum 50jährigen Vereinsjubiläum 1958 von den Anfängen des Vereins:

Weder die große Begeisterung für diesen neuen Sport noch das sonntägliche Taschengeld reichten aus, alle Unkosten zu decken. Schuhe, Kleidung und Bälle mussten aus eigenen Mitteln bestritten werden. Dazu kamen die Tore mit dem Befestigungsmaterial. Sie mussten zu jedem Spiel, anfangs aus der Turnhalle, später von Droll (Am Ende der Morper Straße), geholt, aufgestellt und nach dem Spiel wieder abgebaut und zurückgebracht werden. Doch alle diese Belastungen reichten nicht aus, den neuen Sport aufzugeben. Die Turnwarte Anton Melzer und Friedrich Kempin hatten die Fußballspieler längst in ihr Herz geschlossen, als diese um Aufnahme in den Turnverein der Glashütte nachsuchten. Unter dem Namen Germania hatte man nunmehr festen Fuß gefasst.
Der erste Sportplatz lag am Fuße des Sandbergs an der Morper Straße. Es gab weder Umzäunung noch Staket. Auch war der Platz von Bergeshöhe gut zu überschauen. Jede freie Stunde benutzten die Unentwegten für die Herrichtung des Spielfeldes. Die Führung der Fußball-Abteilung lag damals in Händen der Pioniere Heinrich Weidmann, Paul Liethen, Heinrich Lappe, Eugen Meffert, Friedrich Kempin und Robert Schumacher. Die erste ansprechende. Elf hatte wohl folgendes Aussehen: Karl Schumacher, Walter Schumacher, Willi Tengler, Paul Stammel, Schölgen, Pack, Bolz, Walter Krüger, Bors, Verhesen und Heinze. Später kamen noch die Spieler Fritz Wenzel, Otto Frohme und die Gebrüder zur Linden hinzu.
In den Jahren des ersten Weltkrieges ruhte der Spielbetrieb zeitweise, kam er zur Durchführung, spielte der Nachwuchs und in Urlaub befindliche Spieler. Folgende Spieler vertraten in dieser Zeit den Verein: Anton und Stanislaus Dworzinski, Ludwig Kaminski, Paul Krahl, Fritz Koch, Emil Noack, Wlademar Drewing, E. Wenzel, Ewald Leisten Gustav Meyer, Ernst Krüger, Willi Esser, Hugo Kilian, Otto Freitag, Willi Stein, Albert Ackermann und Peter Schindler.

Viele von ihnen blieben noch lange Jahre Spitzenspieler des Vereins.

Nach dem 1. Weltkriege gab es einen ungeahnten Aufschwung. Schon nach einem Jahr Spielbetrieb zählte der Verein je 4 Senioren- und Jugendmannschaften Es gab dann mehrere Wechsel, einmal das Vereinslokals von Lemmer (Lokal „An den neuen Pöhlen) nach Niepenberg (Lokal „Zum Adler) nachdem vorher der Name des Vereins auf Rasensport 08 geändert war, folgte auch gleichzeitig ein Wechsel des Vorsitzenden. Heinrich Weidmann gab den Posten an Paul Liethen ab. Das bedeutete aber auch gleichzeitig Lösung von der Glashütte. 1920 spielte die erste Mannschaft in der 3. Spielklasse. In einem Entscheidungsspiel gegen die starke Elf des damaligen Düsseldorfer Turnverein 1847 wurde 1: 0 gewonnen und damit in die
2. Spielklasse auf¬gestiegen. Dieses Spiel fand 1921 auf dem BV 04 Sportplatz statt und wurde von folgender Mannschaft bestritten: Krüger, Lange, Leisten - Marquardt, Noack, Meyer - Kilian, Drewing, Kahl, Stein und Freitag. Unvergessen bleibt der Tormann Ernst Krüger in Erinnerung - er ging später nach Brasilien - der mit der linken Faust den Ball oft weiter zurückschlug, als viele andere Tormänner den Ball mit dem Fuß wegzutreten vermochten. Waldemar Drewing hatte seine Spezialität im Erzielen von Kopfballtoren, Entfernungen von 12m waren keine Seltenheiten.

Während der Aufstieg des Vereins unentwegt weiter ging, wurde auf dem Höhengelände der Heye Straße in Nähe der evangelischen Kirche, eine neue Platzanlage hergerichtet (Oberhalb des Pilgerwegs).
Bei seiner Erstellung waren Bruno Gottschalk und Josef Henk maßgeblich beteiligt. Gleiches kann man auch bei der Errichtung der jetzigen Platzanlage Ende der 20iger Jahre sagen (Amtsgericht). Paul Liethen, der zu diesem Zeitpunkt bereits Ehrenvorsitzender war, stand mit seinen großen Erfahrungen helfend und ratend zur Seite.

Wer vermag die Stunden zu zählen, oder schätzt die großen Sandmassen, die von ungezählten Mitgliedern mit Schüppe, Hacke und Feldbahnen bewegt wurden? Das lief alles unter freiwilliger Arbeitsleistung, ohne Murren! Noch sehe ich die Gebrüder Ströbel nicht nur die Umzäunung, sondern auch die Wohnbaracke für den ersten Platzwart, Willi Küpper, Zusammenzimmern. Das waren noch beispielhafte Zeiten.
Den Spielbetrieb jener Tage leiteten August Stein, Anton Mucha, Max Kupper und Karl Manske. Sie wurden damals mit Sorgfalt in einer Jahreshauptversammlung gewählt. Das spätere Ehrenmitglied, Bademeister Josef Rieder, war bis in sein hohes Alter wohl eine der wertvollsten Stützen des Vereins. Seinen festen und geschulten Händen verdankten viele Spieler baldige Heilung ihrer in Spielen erlittenen Verletzungen.

Solches Sportgeschehen konnte nicht ohne Erfolge bleiben. Jahr für Jahr kämpfte die Mannschaft zäh und verbissen um den Aufstieg in die höchste Spielklasse. Endlich war es so weit. In den Ausscheidungsspielen im Frühjahr 1927 spielten wir gegen SSV-Barmen 3:3, Langenfeld 06 2:1und Viktoria 02 6:4.

STIFTUNGSFEST RASENSPORT 08

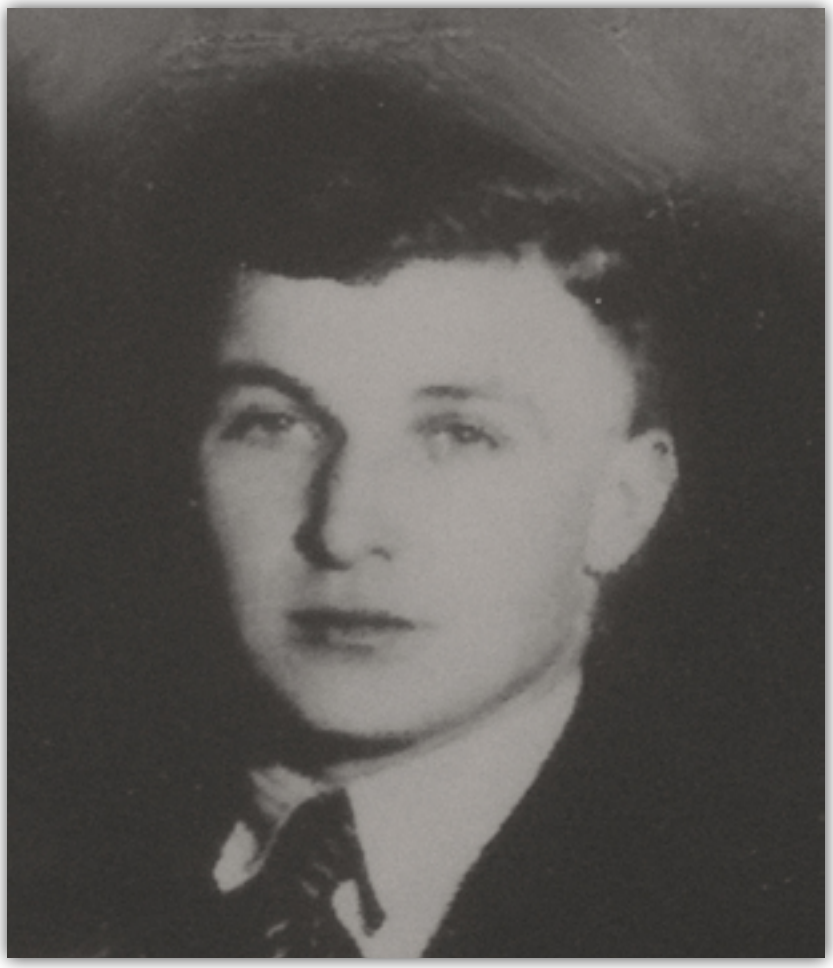
Damit waren wir Überraschungssieger und Aufsteiger, zusammen mit Viktoria O2
Die Elf dieser Spiele waren: Grajnert, Krause, Leisten,Noack, Marquardt, Heyden, Piasetzki, Bekker, Kämpf und Theo Turrek. Gerresheims größtes Fußballtalent Willi Kämpf, schoss allein 9 von den 11 erzielten Tore

RASENSPORT 08 IM JAHRE 1928: B. TURREK, W. KÄMPF, LEISTEN, DOPP, KRAUSE, GRAJNERT, RADTKE, WIGOLD, DRÖGE, NOACK UND T. TURREK

Welche ernste Arbeit in der Jugend geleistet wurde, zeigt die Besetzung des Ausschusses. Heinrich Lappe, Heinrich Meyer, Eugen Meffert, Albert Kellermann, Josef Eckert und Willi Esser brachten eine
A1 Jugend zusammen, die in Düsseldorf und Umgebung keinen gleichstarken Gegner hatte.
Ihre Namen wurden nicht vergessen. Rapp, Konetzny, Ackermann, Kempin, Stuhr, Götzinger, Ernst Koch, Franz und Peter Kolling, W. Hartwig und Schlichting. Man nannte sie die „Kolling Elf". Später kamen die Gebrüder Strunk in diese Mannschaft. Unter der Bezeichnung „Strunk Elf" fand auch sie ihre Würdigung in der Vereinsgeschichte
Doch zurück zu den Senioren. Die erreichte höchste Spielklasse konnte nur 1928 gehalten werden. Ein Rückschlag für ein Jahr. Neue Gesichter tauchten auf. Es kam die Zeit der Turreks, Theo, Bernhard und Otto. Dazu Max und Franz Doege, Otto Adams, Franz Radtke und erstmalig im Verein Franz Dopp. Diese Elf bestand bis 1931.
Im Jahre 1929 wurde wieder aufgestiegen. Die Mannen um Noack, so nannte ihn die Düsseldorfer Sportpresse, mit Grajnert, Krause, Radtke, Mucha, Bernhard Turrek, Doege, Wigold, Dopp, Kämpf und Theo Turrek waren die Hauptakteure, die mit damaligen Torverhältnis von 123 : 29 Toren alle anderen hinter sich ließen.
Zu dieser Zeit waren unter dem Vorsitz von Bruno Gottschalk, Liethen, Hnek, Struwe und Hillesheim im Vorstand tätig. In der Geschäftsführung: Wilcke, Rose und Franz Doege, dazu mit dem Training beauftragt: Frauenkron, Oppenheimer und Bloch. Im Ausschuss u.a. August Stein, Anton Mucha, Max Kupper, Piasetzki, Albert Turrek und Willi Lippert.

Große Gegner damaliger Tage waren u.a.: Friesia Wilhelmshaven (4:1), zweimal Philippelf aus Nürnberg (4:1 und 1:3 auf dem Turuplatz), Phönix Ludwigshafen (4:1) und Stadtmannschaft Gießen (1:0) waren immerhin beachtliche Gegner, mit denen wir in Freundschaft spielten.
Weit bevor die allgemeine Wirtschaftskrise begann, wurde Gerresheim, insbesondere die Glashütte, hiervon betroffen. So kam das Ende 1932 mit dem Ausverkauf der Gerresheimer Traumelf.
Radtke und der hochtalentierte Nachwuchstormann Mayer siedelten zur Arminia Hannover über. Radtke trug dort 18mal das Trikot des Norddeutschen Spielverbandes. Willi Wigold ging zur Fortuna 95.
Er erspielte sich dort später einen Platz in der Nationalelf. Dopp wechselte zum DSC 99 und ich verließ Deutschland 1933.
Hier endet der Bericht Ignatz Grajnert
.
Bis zum Jahre 1945 spielte die 1. Fußballmannschaft, natürlich mit großen Unterbrechungen während des Krieges, unter der Leitung von Willi Lippert, Fritz Wenzel und Karl Manske bei mehrfach geänderter Klasseneinteilung in der 2. Und 3. Spielklasse. Aus dieser Zeit sind die Spieler R. Kaiser, A. Krause, W. Schwanke, W, Speckenheimer, die Gebrüder Turreck und A. Mucha besonders zu erwähnen.

Anzumerken sei noch folgendes: Der erste A-Nationalspieler aus Gerresheim war Willi Wigold (Elternhaus Bender Straße. 22 in Gerresheim). Geboren am 10.2.1909, wechselte er mit 21 Jahren 1930 zu Fortuna Düsseldorf, für die er bis 1940 aktiv war. 1933 wurde er mit der Fortuna Deutscher Meister. In vier Länderspielen von 1932 bis 1934 erzielte der Halbrechte drei Tore. Willi Wigold kam am 28.11.1944 als Obergefreiter der Wehrmacht im Alter von 35 Jahren im Krieg gegen die Sowjetunion bei Ilmensee (heute Lodz Poly, in Polen) ums Leben.



WILLI WIGOLD

DAS FOTO WURDE AUS DEM MEISTERFOTO DER FORTUNA 1933 ENTNOMMEN.

TSV GLASHÜTTE

Der dritte Gründungsverein war der TSV Glashütte, gegründet 1890. Die Initialen im Vereinslogo standen für „Ferdinand Heye“, dem Gründer der Gerresheimer Glashütte.

Die sportlichen Erfolge waren beachtlich, wie man in der 1. Ausgabe der Vereinsnachrichten vom Januar 1933 nachlesen kann. Turnfeste und Wettkämpfe waren in der damaligen Zeit große Ereignisse.
Im Volksgarten (Das Gebiet um den Bunker an der Nachtigallstraße) wurde eine Turnhalle gebaut. Als um die Jahrhundertwende die sozialen Spannungen auch in Gerresheim akut wurden und im Jahre 1901 es zu dem großen Glasbläserstreik kam, nahmen auch die Turner aktiv an dieser Auseinandersetzung teil. Dies führte dann aber schließlich auch zur Abspaltung und Gründung der Freien Turnerschaft.
Die sportlichen Schwerpunkte lagen in der damaligen Zeit im Turnen.

DER VOLKSGARTEN IM JAHRE 1931
HEYE/ECKE NACHTIGALL STRASSE. (DEN HOCHBUNKER GAB ES NOCH ICHT).

Der I. Weltkrieg riss große Lücken in den Turnverein, so dass nach dem Ende des Krieges der Turnbetrieb nicht mehr aufgenommen wurde.
Eine kleine Gruppe hielt jedoch die Tradition am Vereinsleben hoch und im Jahre 1928 wurde der Spielbetrieb mit der Gründung einer Fußball-Abteilung wieder aufgenommen.
An der Vennhauser Allee wurde eine schöne Sportanlage (Der heutigen Platzanlage des FC Tannenhof) mit einem Clubhaus errichtet. Dies war der ganze Stolz des Vereins.
Das Zusammenleben im Verein wird als hervorragend beschrieben, wobei das Clubhaus sehr großen Anteil gehabt haben soll.

Unser Vereinshaus

Nach und nach wurde eine Handball,- Tennis,- Schach und Leichtathletik-Abteilung gegründet.
1936 wurden Boxer und Ringer aufgenommen.
Aus dem Geschäftsbericht von 1932, der in der Jahreshauptversammlung am 9. Januar 1933 verlesen wurde, erfährt man, dass der Verein 278 Mitglieder hatte. An den Meisterschaftsspielen 1932/33 nahmen im Fußball und Handball insgesamt 8 Mannschaften teil, und zwar 3 Fußball-, 2 Handball-, 1 Jugend-, 1 Schüler- und 1 Damenmannschaft.
Die erste und zweite Fußballmannschaft erreichte in dieser Saison jeweils die zweiten Plätze und die dritte Mannschaft konnte sogar in ihrer Gruppe die Meisterschaft erringen. Erwähnt wird noch, dass im Jahre 1933 drei Gerresheimer in der Zwischenrunde der Deutschen Meisterschaft standen: Im Spiel in Hannover spielten Meyer und Radtke für Arminia Hannover und Wigold für Fortuna. Wigold schoss beim 3: 0 Sieg den ersten Treffer für Fortuna und dem Torwart Meyer und Verteidiger Radtke hat es Arminia zu verdanken, dass die Niederlage nicht höher ausfiel.
Die sportlichen Erfolge in den Jahren 1937-39 waren nicht sehr groß. Es gab auch nur noch 213 Mitglieder. Die 1. Mannschaft belegte in dieser Zeit lediglich Mittelplätze in ihrer Gruppe, während die 2. Mannschaft jeweils um die Meisterschaft ihrer Gruppe kämpfte, leider ohne Erfolg. Auch die Jugendmannschaften, A1, A2 und B1 waren in ihren Spielen relativ erfolgreich.
Es gab auch Veränderungen in der Vereinsleitung. Fußball-Obmann Ernst Koch legte Anfang 1938 sein Amt nieder, um sich ganz als Vereinswirt um die „lukullischen Bedürfnisse" der Mitglieder und Gäste zu kümmern. Dies ging nicht immer reibungslos, wie Briefe an die Geschäftsführung der Glashütte zeigen. Die Handball-Abteilung beschwerte sich bitterböse über den Vereinswirt, der während ihres Trainingsbetriebs den Sportplatz lieber Gästen zur Verfügung stellte, die anschließend auch Umsatz im Vereinshaus machten.
Geschäftsführer Willi Müller wurde zum Arbeitsdienst eingezogen. Diese Aufgaben übernahmen dann Josef Droll als Abteilungsleiter und Karl Krannich als Geschäftsführer. In dem Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15. Juli 1938 kann man nachlesen, dass der §9 der Satzung dahingehend geändert wurde, dass der „Vereinsführer", wie er während der Nazizeit hieß, nicht mehr nur für 2 Jahre gewählt wird, sondern auf unbestimmte Zeit!

Diese Änderung wurde dann auch beim Amtsgericht eingereicht. Gewählt wurde Konrad Prenzel.

VEREINSFÜHRER KONRAD PRENZEL

Vereinsnachrichten

Turn- und Sportvereinigung
der Gerresheimer Glashüttenwerke e.V.
Düsseldorf-Gerresheim

Mitglied des Westdeutschen Spielverbandes und der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik.

Sportplatzanlage und Clubhaus
Vennhauser-Allee 256 — Telefon 691397

Heft 1 | Januar 1933 | 1. Jahrgang

Zum Geleit!

Das erstmalige Erscheinen dieser Blätter ist mir ein willkommener Anlaß, der Turn- und Sportvereinigung der Gerresheimer Glashüttenwerke e.V. meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Werksangehörigen und deren Freunde zu übermitteln. Gerade in der jetzigen Zeit, wo jeder mit schweren Sorgen belastet ist, bedeuten Turnen und Sport wertvolle Hilfsmittel zur Stärkung u. Erhaltung der körperlichen und seelischen Widerstandsfähigkeit. Möge die schöne Sportplatzanlage auch in diesem Sommer recht vielen Vereinsmitgliedern frohe Stunden der Erholung bieten.

Hans Ferd. Heye

Druck: Aug. Tönges, Düsseldorf-G.

DIE 1. AUSGABE IM JAHRE 1933. VEREINSNACHRICHTEN DER TURN- UND SPORTVEREINIGUNG DER GLASHÜTTE.

1. MAI 1933
FRÖHLICHE FEIER BEI „HITLERWETTER“

Ab der Ausgabe 2 im Juni 1933 wurde die Vereinszeitung auch als politisches Organ benutzt.
Beim Durchlesen dieser Ausgaben bis zum Jahre 1939 wird sichtbar, dass die Glashütte von Beginn der Nazizeit an ein stramm geführter nationalsozialistischer Verein war.
So wurde der 1. Mai 1933 in Verbindung mit der NSDAP, an über 600 Kinder Milch und Mürbchen verteilt.
Der Bericht führt noch auf, dass Hunderte dichtgedrängt von 8:00-9:00 Uhr der Rede „Unseres Volkskanzler Adolf Hitler“ lauschten. Außerdem heißt es weiter, dass Hitlerwetter und tadellose Organisation dafür sorgten, dass dieser „Tag wahrer Volksgemeinschaft allen Teilnehmern unvergesslich bleibt“!
Am 13. Juli 1934 wurde eine Mitgliederversammlung abgesagt, weil der „Volkskanzler in einer zweistündigen Rede seinen Rechenschaftsbericht ablegte“. Vereinsführer Prenzel erwähnte in einer kurzen Ansprache nach der Rede, dass wohl nie ein Kanzler bisher den Mut aufbrachte, solch eine mutige Rede zu halten.
Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und der ersten Strophe des Horst-Wessel Liedes, dargebracht als besonderes Vertrauen zur SA, endete die Versammlung.

AB DEM 21. DEZEMBER 1938 GEHÖRTE DER VEREIN DEM „NATIONALSOZIALISTISCHER REICHSBUND FÜR LEIBESÜBUNGEN“ AN, EINER UNTERORGANISATION DER NSDAP.

EINE ANONYME VERMÄHLUNGSANZEIGE.

DIE WERKSEIGENE GASTSTÄTTE DER GLASHÜTTE „AN DEN NEUEN PÖHLEN" AUF DER HEYESTRASSE.
AN DER FASSADE EIN SCHILD DER „DEUTSCHEN ARBEITERFRONT" (ORTSWALTUNG DÜSSELDORF-GERRESHEIM).
UND IM FENSTER WIRD FÜR „JEDEN SONNTAG TANZ" GEWORBEN. CA. 1935

HIER NOCH EINMAL DIE GASTSTÄTTE „AN DEN NEUEN PÖHLEN", WIE SIE VIELE GERRESHEIMER MIT DEN WIRTEN LEMMER UND SPÄTER KUSCHINSKI NOCH KENNEN..
SIE WAR ORT DER GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG VON TUS GERRESHEIM AM 14. SEPTEMBER 1945.

Wenn man sich diese stramme nationalsozialistische Haltung vor Augen hält, so ist es doch verwunderlich und sehr bemerkenswert, dass sich am 14. September 1945 im großen Sall des Lokal „An den neuen Pöhlen“ auf der Heyestrasse alle wieder an einem Tisch setzen konnten, also „Verfolger und Verfolgte“. Personen, die für das Verbot der Freien Turnerschaft mitverantwortlich waren, sitzen zur Gründung eines neuen Vereins mit den von ihnen Verfolgten an einem Tisch!

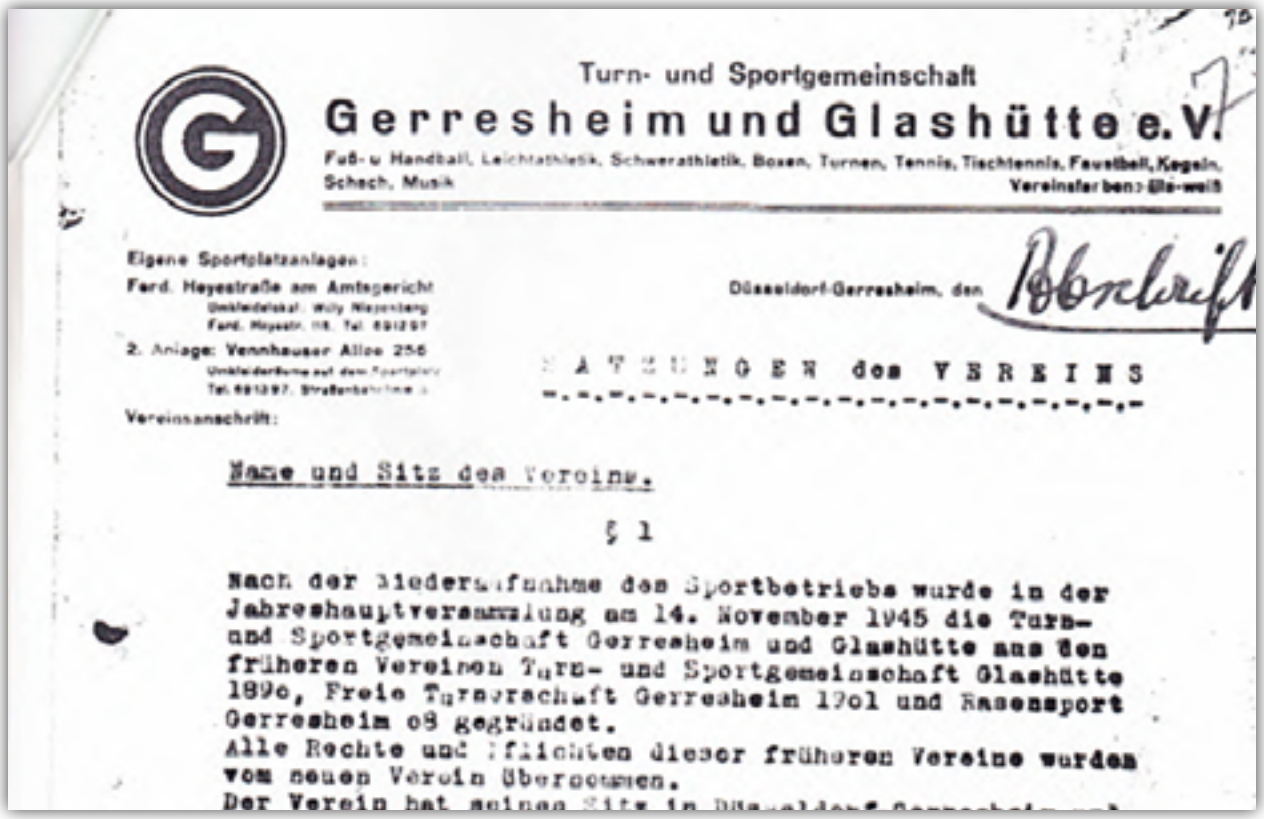
Was für eine Leistung der ehemaligen Mitglieder der Freien Turnerschaft!

Wie der wohl letzte Zeitzeuge dieser Versammlung, Arthur Knab, der leider inzwischen auch verstorben ist, in einem Gespräch 2009 dem Autor dieser Zeilen berichtete, ging es in dieser Gründungssitzung mit fast 500 Anwesenden verständlicherweise hoch her!
Die Personen, die etwas zu verbergen hatten, wollten natürlich die Vergangenheit zu den Akten legen. Es war aber viel Leid an einigen Anwesenden verübt worden und die Wunden waren noch sehr frisch und sehr tief. Aber trotzdem wurde nach hitziger Debatte ein Neuanfang geschaffen, und zwar mit Alfred Mattusch (Handball), Hans Wilcke (Fußball), Jacob Mucha (Ringen), Hubert Schwarz (Schach), Walter Mühlenbein (Tischtennis) und Emil Swart (Ringer).
Als Mitinitiatoren gelten auch: Heinrich Fietz und Ernst Leisten, ehemalige Arbeitersportler, der Vereinswirt Niepenberg von Rasensport 08 (Gaststätte „Zum Adler“), der Vereinswirt der Sportanlage Vennhauser Allee Ernst Koch, der Rechtsanwalt Dr. Erich Meyer und Ingenieur Konrad Brenzel von der Glashütte.

Die Mitglieder der ehemaligen SV Glashütte, allen voran die Ringer, legten großen Wert auf die Hinzufügung „und Glashütte“. Zwar gab es einigen Widerstand, man wollte aber kein Scheitern riskieren.
Als Vereinsfarben wurden die alten Farben von Rasensport „Lila Weiß“ übernommen.

Laut der Aussage von Ottfried Reichmann soll auch Konrad Skrentny, wie in der Einleitung erwähnt ein Gründungsmitglied von Urania 08, als Vereinsvorsitzender vorgeschlagen worden sein. Da Konrad Skrentny zu dieser Zeit Mitglied der KPD-Bezirksleitung Niederrhein war, ging das den in der Überzahl konservativen Teilnehmern zu weit.

Wie man aber auf dem Briefkopf der 1. Satzung sehen kann, gab es aber wohl noch weitere Abteilungen und zwar Faustball, Kegeln,Tennis und Musik. Ob diese Abteilungen wirklich aktiv wurden kann man leider nicht mehr klären, da sie auch nicht in den Protokollen der Mitgliederversammlungen erscheinen.
Man hat wohl fast ein Jahr gebraucht von der 1 Versammlung bis zur Einreichung der Satzung beim Amtsgericht. Der 1. Eintrag beim Vereinsregister ist vom 8. Januar 1947.



Turn- und Sportgemeinschaft

Gerresheim und Glashütte e.V.

Fuß- u Handball, Leichtathletik, Schwerathletik, Boxen, Turnen, Tennis, Tischtennis, Faustball, Kegeln, Schach, Musik

Vereinsfarben: Blau-weiß

Eigene Sportplatzanlagen:
Ferd. Heyestraße am Amtsgericht
Umkleidekab. Willy Niyenberg
Ferd. Heyestr. 118, Tel. 691297
2. Anlage: Vennhauser Allee 256
Umkleideräume auf dem Sportplatz
Tel. 691297, Straßenbahnlinie 3

Vereinsanschrift:

Düsseldorf-Gerresheim, den Abschrift

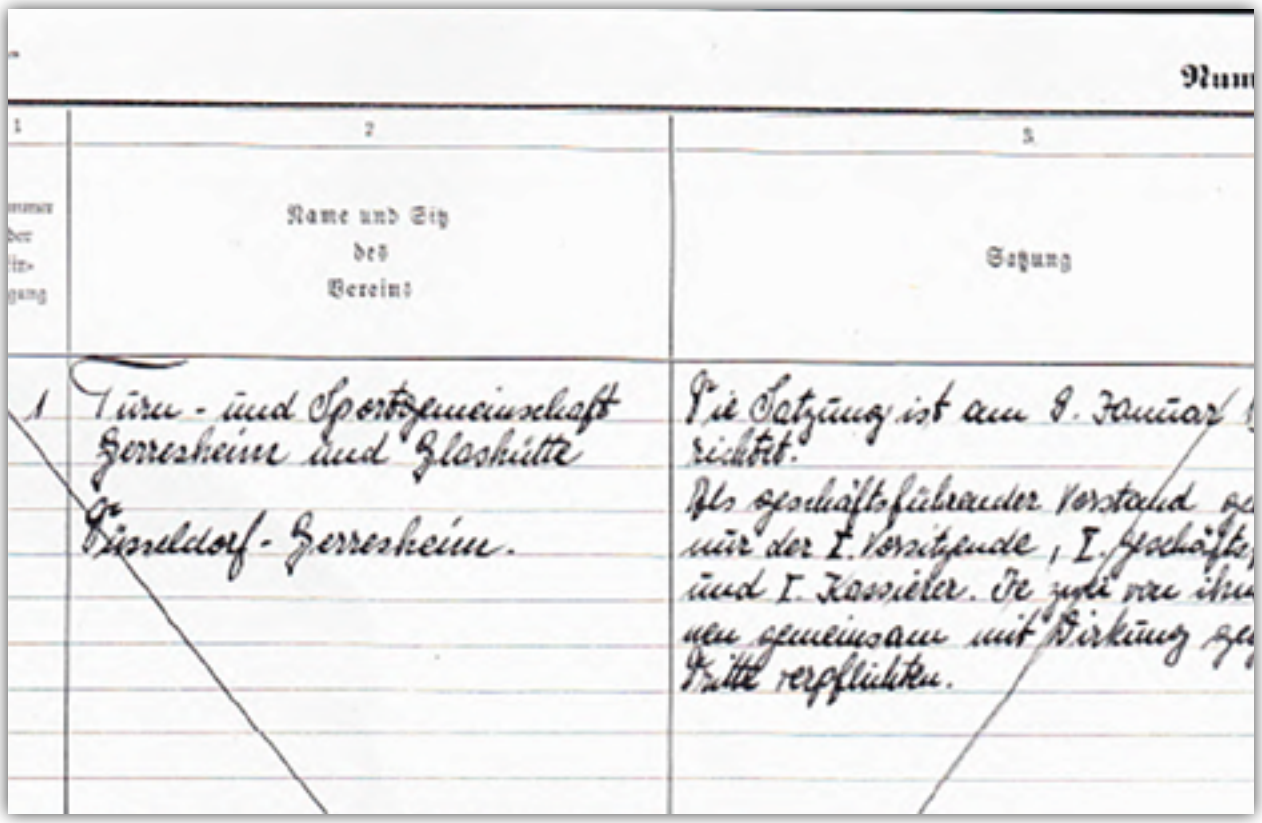
SATZUNGEN des VEREINS

Name und Sitz des Vereins.

§ 1

Nach der Wiederaufnahme des Sportbetriebs wurde in der Jahreshauptversammlung am 14. November 1945 die Turn- und Sportgemeinschaft Gerresheim und Glashütte aus den früheren Vereinen Turn- und Sportgemeinschaft Glashütte 1896, Freie Turnerschaft Gerresheim 1901 und Rasensport Gerresheim 08 gegründet.
Alle Rechte und Pflichten dieser früheren Vereine wurden vom neuen Verein übernommen.
Der Verein hat seinen Sitz in Düsseldorf-Gerresheim und

HINTERLEGT BEIM AMTSGERICHT: ABSCHRIFT DER VEREINSSATZUNG .



Num

1	2	3
Nummer der Eintragung	Name und Sitz des Vereins	Satzung
1	Turn- und Sportgemeinschaft Gerresheim und Glashütte Düsseldorf-Gerresheim.	Die Satzung ist am 9. Januar 1 richtet. Als geschäftsführender Vorstand ge nur der I. Vorsitzende, I. Geschäfts und I. Kassierer. Sie zeichnen ihre nen gemeinsam mit Wirkung ge Dritte verpflichten.

DER ERSTE EINTRAG IM VEREINSREGISTER.

Danksagung des Verfassers an:

Werner Skrentny.
Sein fundiertes Wissen über den Arbeitersport und die Freie Turnerschaft, sowie die Bereitstellung von Texten und Informationen und das angenehme Gespräch am 15.10. 2021 in Hamburg.

Ottfried Reichmann
Sein unerschöpfliches Wissen über Gerresheim und der Glashütte sowie die interessanten Gespräche in seiner Küche. Dank auch für die Bereitstellung einiger Fotos.

Rosemarie Kürten geb. Grajnert
Für die Bereitstellung des Textes ihres Vaters Ignatz Grajnert.

Weiterführende Links:

Konrad Skrentny

Werner Skrentny

Heinrich Hamacher

Rolf Frommhagen

Arbeitersport

© PETER MÜLLER · DÜSSELDORF-GERRESHEIM IM NOVEMBER 2023

TUS